

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 284.

Leipzig, Dienstag den 6. Dezember 1932.

99. Jahrgang.

So urteilt die grosse Presse über

MAX DERI Die Stilarten Mit 48 Abbildungen
der bildenden Kunst Ganzleinen .. RM 4.80
im Wandel von zwei Jahrtausenden Engl. Broschur RM 3.80

„Ein Eingang in das Innere des Tempels künstlerischen Schaffens“

„— — — Ein höchst anregendes, nirgends langweiliges Buch in der sorgfältig wählenden sehr aufklärenden Sprache Deris, ein Buch, für das ihm seine vielen Verehrer und Freunde als für einen neuen Eingang in das Innere des Tempels künstlerischen Schaffens besonders dankbar sein werden. **B. Z. am Mittag.**“

„Ein beglückendes, seelisch und wissenschaftlich bereicherndes Buch, das allen empfohlen sei“

„Wenn ich dem gehaltstrotzenden Buche Max Deris die nicht eindeutige Etikette ‚für alle‘ anlebe, geschieht es nicht in jenem herabmindernden Sinne, daß sie das künstlerische Problem nicht in seinem geschichtlichen Umfang und seiner kulturhaften Tiefe erfaßte. Es stellt eine Kunstlehre für alle jene dar, die zwar ohne große Bildungsvoraussetzungen, aber voll glühenden Eifers sich den künstlerischen Schätzen der Vergangenheit nahen, um in deren Betrachtung innerlich zu wachsen und zu reifen, weil sie klar und rein geschrieben ist und weil ihr eine Übersichtlichkeit eignet, in der die große Linie der Entwicklung, die grandiose und wahrhaft erschütternde Stilbewegung in der abendländischen Kunst eindeutig herausgearbeitet und von innen und außen begründet ist.“

— — — „Man wird Deris Darstellung als beglückende, seelisch und wissenschaftlich bereichernde Lektüre begrüßen, weshalb sein Buch — allen empfohlen sei. Es ist, wie es sich von selbst versteht, mit wesentlichen Bildbeigaben ausgestattet. **Luzerner Neueste Nachrichten.**“

„Ein kleines Kunstwerk über die Kunst“

„Deri hat die Entwicklung der Stilarten so erlebt, und in seinem Buche bietet er seine ganze sprachliche Kraft auf, sein Erlebnis zu gestalten. So entstand dieses kleine Kunstwerk über die Kunst. Natürlich ist Deris Werk keine Kunstgeschichte, kann es und will es ja auch gar nicht sein. Es ist weniger, aber auch mehr — weniger, weil es sich mit frischer Unbefangenheit über viele Einzeltatsachen hinwegsetzt, — mehr, weil es versucht, auch die Soziologie des Kunstschaffens zu erklären. Doch das Wichtigste, es übermittelt nicht nur ein Wissen: denn, wie gesagt, dieses kleine Werk über Kunst ist selbst ein kleines Kunstwerk.“ **Hannoverscher Anzeiger.**

z

Berlin / Deutsches Verlagshaus Bong & Co. / Leipzig